

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 27  
Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend  
Nachmittag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat **0.90 RM.** frei  
im Haus, einschließlich der Beilagen *„Mein Garten“*, *„Die Frau und ihre Welt“*,  
*„Der heitere Alltag“*, *„Praktisches Wissen für Alle“*, *„Unterhaltungsbilago“*.  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen **1.20 RM.** Im Falle höherer  
— — — — — Gemalt wird kein Schadenerlag geleistet.



Telegr.Adr.: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig  
Geshäftliche; und Vereins-Anzeigen nach besonderem Tarif. Der Millimeter-  
preis für Anzeigen im Textfeld beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichs-  
pfennig! Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Januar  
1934 gültigen Preisliste Nr. 1. Anzeigenannahme am Erscheinungstag bis  
9 Uhr vormittags. D. A. 4 84 630.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzger

• Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Mr. 62

Donnerstag den 24. Mai 1934

27. Jahrgang.

## Drei Fragen: Saarabstimmung — Abrüstung — das Problem Rußland

Seit dem 15. April sind in ganz Preußen 20 000 Kinder zum Landjahr einberufen und in besonderen Landjahrheimen untergebracht. Die Ziele des Landjahrs sind bestimmt und in dem Gejeß vom 29. Februar 34, das die Grundlage für die neue Maßnahme bildet, vorgeschrieben.

Das Landjahr soll bei der schulentlassenen Jugend aus Großstädten und Industriegebieten die seelische Verbundenheit mit Heimat und Volkstum vertiefen und das Verständnis für den völkischen Dienst gefundenen Bauerntums wecken. Wie notwendig eine solche Erziehung zum Land ist, erkennt jeder, der nur einmal versucht hat, aus Großstadtjugend ihre Ansichten über das Land und den Bauern herauszubekommen.

Man begegnet einer Landfremdlinge, die verherber  
nisten lassen und ja auch schon in meinem Waage geist  
die Schöpfung deutscher Kultur, Sitze, Rasse, Volks  
genheit durch diese landfremde Haltung sich zu bekant,  
daß sie hier noch einmal erörtern werden müßte. Doch  
ist ein umfassendes Erziehungswerk dagegen eingeht, ist  
eine Gröhal des nationalsozialistischen Staates. Welche  
Aufgaben sind nun der Frau bei diesem Werk gestellt,  
welches ist ihre Mission für Volk und Familie, die sie mit dem  
Landes ihr erfüllen soll?

Ein Drittel der Landjahrpflichtigen dieses Jahres sind Mädchen. Auch sie sind wie die Jungen in Heimen untergebracht, die mitten auf dem Lande liegen, umgeben von bäuerlichem Besitz. Dreißig Kinder sind immer zu einer Gruppe zusammengefaßt, jede Gruppe hat eine Leiterin und eine Helferin. Die Erziehung im Landjahr ist also ganz in weibliche Hände gelegt.

Das Mädel zu Lande, Volk und Boden führen, bedeutet, ihr die Arbeit der Landfrau nabehringen. Alles, was die Landfrau in einem arbeitsreichen Tag leistet, sollte die Mädel kennenlernen, mittun. Das heißt nun nicht, daß sie einfach von früh bis spät als Hilfe zu einer Bauersfrau gestellt werden. Sie wären eine schlechte Hilfe. Je ahnungslos, wie sie kommen! Sie könnten auch die anstrengende Arbeit in dem Tempo der Landbewohner, das heißt also vom ersten Morgengrauen bis zur Dunkelheit — für die Frau oft noch darüber hinaus — gar nicht körperlich leisten. Denn es sind ja schwächliche Stabkinder, an keine körperliche Arbeit gewöhnt, oft blutarm und unternährt, in der Entwicklung zurückgeblieben, sie brauchen Erholung und langesame Gewöhnung.

Wollte man sie zu stark einspannen, so würde man ihre Liebe zum Land wecken sondern doppelte Abneigung gegen ein Leben, das nur als Plage empfunden wird. Deshalb ist der Tag der Mädel genau überlegt und eingeteilt nach ihren Kräften und Kenntnissen.

Die Landfrau muß zunächst wie jede Frau Haus-  
frau sein, also soll das Landjahrmädel zeigen, was es  
im Haushalt kann. Das Heim mit seinen vielen Bewohnern  
bietet dazu reichliche Gelegenheit, bei den meisten Mädeln  
ist es aber kein Zeigen sondern ein eifriges Lernen; es ist  
bedauernd, wie abnungslos sie in den einfachsten haus-  
wirtschaftlichen Dingen sind.

Gemüse- und Obstbau, Viehhaltung, Tierpflege sind weitere Arbeitsgebiete der Landfrau und also auch des Landjahrmädchels, auch etwas Feldarbeit sollen sie kennenlernen. Alle diese Dinge erleben sie noch intensiver als in dem eigenen Heimbetrieb, wenn sich Bauersfrauen finden, die einzelne Mädel in ihrer Wirtschaft mitarbeiten lassen. Das ist ein Opfer der Bäuerin, die schon so mit Arbeit überlastet ist.

Aber wenn die Lagerleiterin ihnen Klarmacht, welche Bedeutung das Jahr für die Kinder hat, finden sich doch genug Frauen, und sie werden belohnt durch strahlenden Gesichter und anhängliche Dankebeile der Mädels. Rindergelge, ländliche Wohlfahrtspflege, Krankenbesuch sind gewisse Gebiete, denen sich die Mädels widmen müssen, wenn sie einen Begriff vom ländlichen Leben bekommen sollen. Da bleibt für die einzelne Arbeit nicht viel Zeit, und von einer Ausnutzung der fündigen Arbeitskraft kann, da manche belagerte Mutter vom Landjahr bei- fündigt hatte, kaum eine Rede sein.

Ruhe nach dem Mittagessen, Sport und Vorfestgen,  
Mühe und freie Unterhaltung sorgen außerdem für Ent-  
spannung und Abwechslung.

Aber das Landjahr will nicht nur beschäftigen, es soll  
auch benutzt werden; nur dann kann die Arbeit, die die  
Kinder in den letzten Jahren nur flüchtig kennenlernten, aus-  
geübt und dauernd im Inneren fest werden. Deshalb sind nach-  
mittags regelmäßig Unterrichtsstunden angelegt; alles, was  
die Kinder am Vormittag beobachten konnten, wird hier  
wiederholt.

Viele Wanderungen in die Umgebung geben Stoff zu Heimatkunde, Volkskunde, Rassenkunde. So wird Volkstum ein lebendiger Begriff.

Immer wieder wird dem heranwachsenden Mädchen seine besondere Aufgabe auf dem Lande klargemacht; nur wenn die Frau tüchtig ist, kann das Siedlungswerk gelingen; das sagt die Erfahrung, das muß verpflichtendes Bewußtsein des Landjahrmädels werden.

Und wer nach dem Landjahr doch nicht auf dem Lande bleiben wird, wer doch zurückgeht in gewohnte Verhältnisse, zu städtischer Tätigkeit? Ist dann die mühsame Arbeit nicht umsonst getan, Geld nutzlos verschwendet? Nein, auch für sie hat das Landjahr seine unauslöschliche Bedeutung.

Ein Jahr der körperlichen Kräftigung, der inneren Reizung in einem Alter, das noch so labil auf Umwelteinflüsse ausgelegt ist, das muß von unsäbbarer Wirkung sein für die künftige Frau und Mutter. Ein Jahr der intelligensten Gemeinschaft muß das Gemeinschaftsgefühl, das Gefühl der Verantwortung für alles, was der Pflge der Frau anvertraut ist, für immer gewedt haben.

Trägt das Landjahr seine Früchte, so sind künftig Stadtfrau und Landfrau nicht mehr Feinde im Kampf um die Ernährung der Familie, nicht mehr Fremde: gleichstrebende Volksgenossinnen sind es zu demselben Ziel der Volksgemeinschaft, die verwurzelt ist im gleichen Blut, im gleichen Boden!

Vor wichtigen Verhandlungen in Genf.

Wie in Völkerverbündestreifen verlautet, rechnet man in der nächsten Woche mit umfangreichen und wichtigen internationalen Verhandlungen, die sich auf die verschiedensten dringenden Fragen erstrecken werden. Die Vertreter der maßgebenden Staaten müssen sich endlich über das weitere Schicksal der Abrüstungskonferenz

und die weitere Behandlung der Abrüstungsfrage klarwerden. Da gleichzeitig die Einberufung des Hauptaufschusses der Abrüstungskonferenz gesichert erscheint, so werden dann alle an der Abrüstungskonferenz beteiligten Staaten Gelegenheit haben, ihre persönliche Ansicht zu äußern. Besonders Interesse ruft in politischen Kreisen Genfs das Verhalten des Sowjetbundes

Der vor, das durch Außenminister Lilwinow in Genf vertreten sein wird. Die Außenminister der Kleinen Entente, die sich gerade in Abbrütungsfragen bisher stets restlos für den französischen Standpunkt eingelegt haben, werden noch im Laufe dieser Woche in Genf erwartet. Der tschechische Außenminister Beneš spielt bekanntlich als Berichterstatter der Abbrütungskonferenz in allen Abbrütungsfragen eine besondere Rolle. Man nimmt hier auch an, daß

die Staaten der kleinen Entente  
 sei dieser Gelegenheit zu einer Sonderkonferenz zusammen-  
 treten werden, um sich über alle anderen sich berührenden  
 außen- und wirtschaftspolitischen Fragen zu unterhalten.  
 Dazu gehört vor allem auch die Frage des etwaigen Ein-  
 tritts Rußlands in den Völkerbund, für die sich übrigens  
 auch Polen aus begründeten Gründen besonders inter-  
 essiert. Auch der türkische Außenminister Tensif Rüschü-  
 Bey, der griechische Außenminister Marinos und der neue  
 osmanische Außenminister Bataloff werden in den nächsten  
 Tagen hier erwartet. Man spricht in diesem Zusammen-  
 hang von einem

**erweiterten Balkanpakt,**  
 in dem Bulgarien teilnehmen soll. Angeblich sollen sogar  
 bestimmte Zugeständnisse an Bulgarien ins Auge gefaßt  
 sein. Zur Zeit soll allerdings Griechenland hier noch  
 Schwierigkeiten bereiten. Falls, wie angekündigt, der bri-  
 tische Ministerpräsident MacDonald wirklich in Genf er-  
 scheinen wird, würde den Genfer Verhandlungen natür-  
 lich eine erhöhte Bedeutung zukommen. Aber auch die Saar-  
 rage steht heute als gleichwertiges Problem neben der Ab-  
 rüstung. Von ihrer gerechten, schnellen und vollständigen  
 Lösung werden der Friede und die Gesundheit der Welt mit-  
 abhängen. Die neuen Verhandlungen über die noch aus-  
 stehenden

**Streitpunkte hinsichtlich der Saarabstimmung**

werden bekanntlich gleichzeitig mit dem Zusammentritt der Abrüstungskonferenz am 28. Mai beginnen mit dem Ziel, bis zur Ratstagung am 30. Mai eine neue Grundlage für die Beschlüsse des Völkervertrates zu schaffen.

## Moskau und Genf

In einem Leitartikel bespricht die große englische Zeitung „Times“ die Möglichkeit des Eintretens Sowjetrusslands in den Völkerbund. Das Blatt findet eine Mitafieligkeit Russ-

ands begrüßenswert, weil es einen Fortschritt in Richtung auf die Universalität des Völkervertrags bedeuten würde. Andererseits sollte sich die östliche Regierung nicht begnügen, um den Eintritt Sowjetrußlands zu erreichen. Die Wortführer der russischen Republik hätten oftmals Verachtung gegenüber dem Völkervertrag als Instrument kapitalistischer Machenschaften geäußert. Wenn jetzt die Führer Rußlands aus besonderen Gründen ihre Ansichten geändert hätten, könnte man natürlich die Vergangenheit vergessen und hoffen, daß Sowjetrußland sich an die Völkervertragsbedingungen halten und nicht nur darauf bedacht sein werde, sich nur gegen seine augenblicklichen Feinde zu stärken.

Der Beweggrund Eltwinors für eine Annäherung an Frankreich und durch Frankreich eventuell an den Völkerbund bestche darin, die Unterflückung gegen Deutschland und gegen Japan zu gewinnen. Eltwinor scheint jeht geneigt zu sein, daß Netzwerk seines Sicherheitssystems, das er anlässlich der Weltwirtschaftskonferenz gelegt habe, auf Frankreich und die kleine Entente auszuweiten.

Falls die Frage des Eintritts Rußland in den Völkerbund formell aufgeworfen würde, würde eine ganze Reihe heikler Streiffragen, besonders im Zusammenhang mit der Stellung Polens, aufs Tapet gebracht.

Entschliessungen des Weltverbandes der Völkerverbundsge-  
schaften.

London, 24. Mai.

Auf dem Jahreskongreß des Weltverbandes der Völkergemeinschaften in Jaffa kam die Volksabstimmung im Saargebiet zur Erörterung. Eine von der britischen Abordnung eingebrachte Entschließung, in der der Völkerverbund aufgefordert wird, zu zeigen, daß er entschlossen ist, die Volksabstimmung unter Bedingungen vorzunehmen, die alle Teile der Bevölkerung instandsetzen, ihre Wünsche „frei und in angemessener Weise“ zu äußern, wurde angenommen. Der deutsche Vertreter Dr. Schnee hatte Einspruch dagegen erhoben, indem er bemerkt, daß der Weltverband sich hinter die Regierungskommission stelle, die sich in einem Streit mit der deutschen Regierung befinde. Ein belgischer Abgeordneter beantragte, die Worte „frei und ohne Furcht vor Vergeltungsmaßnahmen“ der Entschließung anzufügen. Dr. Schnee beämpfte diesen Zusatz mit der Erklärung, daß er sich offenbar gegen die deutsche Regierung richte. Ein Abordnungsmitglied stimmte für die Ergänzung, die daher angenommen wurde. Die Delegationen von Deutschland, Dänzig und Ungarn stimmten dagegen, die Vereinigten Staaten enthielten sich der Stimme. Ein weiterer belgischer Antrag, in dem die Einrichtung einer internationalen Polizeitruppe vor, während und nach der Abstimmung gefordert wurde, wurde auf Veranlassung von Lord Cecil zurückgewiesen.

Dr. Schnee nahm Gelegenheit, den deutschen Standpunkt zu erläutern, indem er jagte, die Jugend Deutschlands wengere sich, die Erbchaft des Versailler Vertrages anzutreten. Deutschland habe neun Länder zu Nachbarn, von denen sechs bis an die Zähne bewaffnet seien. Die Gleichberechtigung sei nur theoretisch, nicht aber praktisch gewährt worden. In diese Lage müsse man sich hineinverleben, um ein richtiges

Die „Union Franco-Sarraise“ die sich die Aufgabe gestellt hat, die in Frankreich lebenden Saarländer zur Abgabe ihrer Stimme im separatistischen Sinne zu beeinflussen, wirkt bei saarländischen Unternehmungen um Unterstützung. Sie scheint dabei sehr gut über die Lieferanten der Bergwerksdirektion unterrichtet zu sein. Die Art wie diese Werbung erfolgt, hinterläßt bei den Besuchten den Eindruck einer Drohung. Es wird zu verstehen gegeben, daß im Falle der Weigerung, Zahlungen zu leisten, die Bergwerksdirektion keine Bestellungen mehr bei ihnen machen würde.

Bereits 20 Todesopfer geborgen.

Madrid, 22. Mai. In Barcelona ereignete sich ein großes Eisenbahnunglück. Ein zur Abfahrt bereitgestellter Personenzug fuhr vor der fahplanmäßigen Zeit ab, weil der Lokomotivführer ein Pfeissignal des Zugführers für das Abfahrtsignal des Stationsbeamten hielt. Wenige Kilometer hinter dem Bahnhof stieß der Zug mit einem anderen Personenzug zusammen, wobei beide Züge zertrümmert wurden. Bis her wurden 20 Tote und 25 Schwerverletzte geborgen. Man befürchtet, daß sich unter den Trümmern noch mehrere Tote befinden.

## Der Festzug in Trier

Abchluss der Pfingsttagung des VDM.

Am Montag bewegte sich vier Stunden lang ein gewaltiger Festzug in seiner ganzen Mannigfaltigkeit und Buntheit der Trachten durch die fahnenbespannten Straßen, die von ungeheuren Menschenmassen besetzt waren. Heil-Rufe und Händeklatschen begrüßten die einzelnen Gruppen.

Besonders bewillkommener wurden die Saarländer mit ihrer schwarzen Fahne, die in Hafflicher Zahl erschienen waren. Nicht minder heiss begrüßt wurden die deutschen Landsleute aus Meisel, Danzig, Eupen-Malmédy, Oberschlesien und aus Rärden. Durch herrliches Wetter begünstigt fanden abends geliebte Gartenfeste statt.

Am dem Festzug haben rund 30 000 VDM-Schüler und -Schülerinnen, 10 000 Mitglieder der Hitlerjugend und 15 000 Saarländer, davon 5000 Jugendliche, also insgesamt 55 000 Personen, teilgenommen. Aus dem ganzen Rheinland waren zahlreiche Zuschauer erschienen, die mit der Trierer Einwohnerzahl zusammen dem Festzuge lebhaftes Interesse darbrachten.

## Einheit der Deutschen Glaubensbewegung

Scharfjeld, 22. Mai.

Während ihrer Arbeitswoche in Scharfjeld im Südhart haben die in der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Glaubensbewegung zusammengeschlossenen Gemeinschaften beschlossen, sich aufzulösen, um der Schaffung einer geschlossenen und einheitlich geführten Deutschen Glaubensbewegung den Weg frei zu machen. Zum Führer wurde unter den begeisterten Heil-Rufen aller Teilnehmer wie auch der Anwohner einstimmig Professor Wilhelm Hauer-Libingen auf den Schild erhoben.

Die Mitglieder der neuen Gemeinschaft haben die eidesstattliche Versicherung abgegeben: a) daß sie frei sind von jüdischem und farbigem Bluteintrag; b) daß sie keinem Geheimbund, keiner Freimaurerloge noch dem Gelutorden angehören; c) daß sie keiner anderen Glaubensgemeinschaft angehören. Das Zeichen der Deutschen Glaubensbewegung ist das goldene Sonnenrad auf blauem Grunde. Als Grundlage für die Rechtssätze gilt folgendes: 1. Die Deutsche Glaubensgemeinschaft will die religiöse Erneuerung des Volkes aus dem Erbgrunde der deutschen Art. 2. Die deutsche Art ist in ihrem göttlichen Ursprung Auftrag aus dem Ewigem, dem wir gehorchen sind. 3. In diesem Auftrag allein sind Wort und Braut verbunden. Ihm gehorchen heißt, sein Leben deutsch führen.

## Schweres Kraftwagenunglück in Eisenach

Eisenach, 22. Mai. Am ersten Pfingstfesttag ereignete sich an der Kreuzung Gothaer Straße und Weimarer Straße ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen wurde infolge zu großer Geschwindigkeit aus der Kurve geschleudert und raste gegen einen Laternenpfahl.

Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Aus den Trümmern konnte der Eisenacher Einwohner Kaiser nur als Leiche geborgen werden. Drei weitere Insassen wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Der Führer des Autos, Gerhard Wallmeyer aus Eisenach, kam mit geringfügigen Verletzungen davon. Er wurde verhaftet. Staatsanwaltschaft und Polizei haben eine Untersuchung eingeleitet.

## Schwere Tornadoverwüstungen

Kalkutta, 22. Mai. Ein Tornado, der mit einer Schindendegwindigkeit von 2 Meilen wüthete, vernichtete Sphel. Er richtete im ganzen Gebiet ungeheuren Schaden an und brachte zahlreiche Finghute zum Sinken, deren Besatzungen ertranken. Da der Telefon- und Telegraphen-Verkehr völlig unterbrochen ist, fehlen jetzt jegliche Einzelheiten.

## Sturmverheerungen in Portugal

Lissabon, 22. Mai. Portugal wurde Pfingsten von verheerenden Stürmen und Ueberschwemmungen heimgesucht. Im Covilhao-Bezirk sind Tausende von Menschen obdachlos geworden, da ihre Häuser von den Fluten hinweggeschwemmt wurden. In der Universitätsstadt Coimbra stehen die Straßen teilweise unter Wasser. Viele Bewohner mußten sich in die oberen Stockwerke oder gar auf die Hausdächer flüchten, von wo sie mit Hilfe von Bojen gerettet wurden.

# Die Siegerin

Roman von J. Schneider-Foerster

VERLEGER-RECHTSSCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(5. Fortsetzung.)

„Noch nicht!“ Er durchmaß die Länge des Zimmers und stand nun neben ihr am Fenster, gegen dessen Scheiben die ersten schweren Tropfen schlugen. „Ich wollte dich bitten, Maria, daß du etwas mehr auf deine Tochter achtest. Ich fürchte — ich habe — es scheint mir,“ er wußte nicht, wie er die Worte stellen sollte, um ein Baron nicht in ein schlechtes Licht zu bringen. „Also, ich meine, die Beobachtung gemacht zu haben, daß Merlin ein wenig feiner gefangen hat.“

„Das ist ja Unfinn!“ fiel sie ihm ins Wort. „Ich kann mich auch getäuscht haben,“ versuchte er abzuweichen. Immerhin kommen solche Sachen vor. Stephanie ist Neugierin. Merlin wird schwärzen. Wenn sie ihm auch kein Mensch ansieht, der Altersunterschied ist ein für allemal zu groß.“

„Ich sagte dir schon, es wäre Unfinn, Rodius. Und überdies, Stephanie ist nicht das Mädchen, das sich in einen alten Mann verliebt. Du weißt, daß sie den amerikanischen Volkstänzer auslächelt, nur weil er schon hundertjährig Jahre zählt. Überdies, wenn du bereit Beseitigung heisst, warum hast du sie dann den Baron nach Haus bringen lassen? Es hätte doch genügt, daß sie ihn geholt hat.“

„Ich wollte Merlin nicht vor den Kopf stoßen. Aber ich möchte sie längst zurück sein.“

Maria Brentano bog sich trotz des Regenrauers aus dem Fenster, von wo aus man die Luftfahrt und einen Teil der Allee überblicken konnte. Motorengeräusch bar trotz des Saufens des Kindes vernnehmbar. Ein paar Minuten hob die Brust der schönen Frau, die sich rasch wieder dem Bruder zuwandte. Sie ist da, Rodius! Bitte sprich nichts von dem zu ihr, was du mir eben gesagt hast. Stephanie ist so rasch verschüchtert.“

## Der lettische Journalistenbesuch

Empfang im Haus der Presse.

Berlin, 24. Mai.

Die auf einer Deutschlandfahrt befindlichen lettischen Journalisten waren am 7. Tage ihres Aufenthaltes Gäste des Reichsverbandes der deutschen Presse im Haus der deutschen Presse. Am Dienstag. Zu dem Empfang der lettischen Journalisten hatten sich zahlreiche führende Männer der deutschen Presse eingefunden, um in lebhafter Unterhaltung die Verbundenheit und die freundschaftlichen Gefühle der deutschen Presse für Lettland zu bekunden.

Am Laufe des Abends richtete Chefredakteur Weiß an die lettischen Journalisten herzliche Worte der Begrüßung, wies auf das nationale Erwachen in Deutschland hin und insbesondere auf die nationale Disziplin, die nun im neuen Deutschland wieder zu Ehren gekommen sei, eine nationale Disziplin, wie sie in Lettland immer selbstverständlich gewesen sei. In seiner Antwortansprache ging Minister Selbst, der Präsident des lettischen Außenministeriums, insbesondere auf die Frage der Pressefreiheit ein. Er wies darauf hin, daß die Pressefreiheit immer wahr sein müsse und daß es die Völker einander entfremde. Er habe sich überzeugen können, daß die lettische Presse ihre Aufgabe erfülle, und er könne für die lettische Presse das gleiche versprechen. Er sprach insbesondere den Dank der lettischen Journalisten aus für all das, was sie in Deutschland geleistet haben, und verband damit die Hoffnung, daß die Beziehungen zwischen Lettland und Deutschland, zwischen denen es keine ersten Differenzen gebe, noch berghöher und freundlicher werden möchten.

## Roosevelts Silberbotschaft

Washington, 24. Mai.

Präsident Roosevelt hat dem Kongreß seine seit langem erwartete Botschaft zur Silberfrage zugehen lassen. Er empfiehlt darin eine Geldeinlage, nach der das Silber ein Viertel der Deckung der Währung bilden soll. Die Botschaft ist das Ergebnis von Verhandlungen mit dem sogenannten Silberbund des Kongresses. Sie bestimmt, daß die Zahlungen für Ankäufe von Silber, das zur Anbahnung der notwendigen Silberrefinerie gebraucht wird, auf 50 Cents je Unze für einheimisches Silber beschränkt werde. Roosevelt weist dann auf ein internationales einmütiges Abkommen zur endgültigen Lösung der Silberfrage hin und teilt dem Kongreß mit, daß bereits mit den Nachbarländern Verhandlungen eingeleitet seien, die die Verwendung von Silber und Gold auf gleicher Grundlage als Währungsstandard betreffen.

## Beisehungsfeste für Dr. Schrent

Stuttgart, 24. Mai. Auf dem Waldfriedhof in Stuttgart fand die Beisehung des Ballonfahrers Dr. Martin Schrent statt, der bei seinem der wissenschaftlichen Forschung dienenden Ballonaufstieg in Ruhland den Tod gefunden hat. Ein Fliegersturz schritt dem mit zahlreichen Kränzen geschmückten Sarg voraus. Unter den Kranzpenden befanden sich auch die Kränze, mit denen Sowjetrußland das Opfer der Luft ehrte. Den Sarg umhüllte die Reichsfahne, die an der Gondel des verunglückten Ballons hing. In den Nachrufen und den Gedeworten des Geistlichen erklang noch einmal ein Bild der Persönlichkeit Dr. Schrents, dessen ausgezeichnete Leistungen für die Flugtechnik und das Luftfahrtwesen in ehrenvoller Weise gewürdigt wurden.

## Giebereyenne transonime Vnruftung

Paris, 24. Mai.

Der Finanzausschuß der französischen Kammer wird noch im Laufe dieser Woche in die Prüfung des Gesetzesentwurfes der Regierung eintreten, der die Eröffnung eines 3-Milliarden-Kredit für die Landesverteidigung vorseht. Dieser Kredit soll auf das Landheer, die Marine und die Luftfahrt verteilt werden. Die Regierung hat ansehnlich großen Wert darauf gelegt, daß der Vorschlag so schnell wie möglich verabschiedet wird, damit die Aufrüstung keine Störung erfährt.

## 11 japanische Studenten von Banditen ermordet

Tschangschun, 22. Mai. Eine hier veröffentlichte Meldung besagt, daß am vergangenen Mittwoch elf von einem Auszug zurückkehrende japanische Studenten des Landwirtschafts-Instituts in Tschinging in der Provinz Kirin von Banditen überfallen und getötet worden sind.

Harrod legte beide Hände auf die Achseln der Schwester und umfing ihre königliche Gestalt. „Ich hätte nie gedacht, daß du eine so unsterbliche Frau und eine so zärtliche Mutter sein könntest. Deine erste Ehe.“

„War der größte Irrtum meines Lebens, ja!“

„Er ist tot, Maria.“

Sie nickte. „Und als ich dann Brentano heiratete, war mir, als hätte man mir Ketten abgenommen. — Kind!“ Ihre Hände streiften sich Stephanie entgegen, die, ohne geklopft zu haben, hereingelaufen kam.

„Bin ich nicht schnell zurück, Mama?“ Die Mädchenaugen strahlten. Es fand etwas in ihnen, das Frau Maria nicht zu enträtseln vermochte.

Während draußen Bliz und Donner über den Park hinstürzten, flammten in dem großen Speisezimmer zu Zetteln die Lichter auf. Zuweilen streifte Frau Maria das Gesicht der Tochter und wurde von einer geheimen Angst erfüllt. War es doch möglich, daß sich Stephanie Herz für Sirius Merlin aufgetan hatte? Sie erzitterte bei dem Gedanken.

Aber sie war ja da! Und sie würde über das Kind wachen, daß es nicht auch dem gleichen Irrtum zum Opfer fiel, der einstmalig ihr selbst zum Verhängnis geworden war.

Der Bodenbelag lag in amethystfarbenen Blau, das gegen die Mäuer hin in amethystfarbenen Blau überging. Sonntagsglocken riefen von den Mäuer her. Der Schütz glitzerte mit schneebedecktem Haupt. Rauchfahnen der Dampfer zogen wie langgestreckte Nebelbahnen über den See.

„Ist die Welt nicht aller Schönheit voll, Merlin?“

Doktor Dehne ließ den Stab in das schiffswachene Meer gleiten und wartete, bis der schmale Landungssteig in Sicht kam. „Wollen wir Mast machen? Ja?“

„Ich habe Hunger nach Kaffee und braungebadeten Kuchen und Appetit auf ein Glas Wein und eine Platte Seeforellen.“ — Du nicht?“

„Nein!“ Sans-Jörg Merlin sah zurückgelehnt und sah mit halbgeschlossenen Augen in den Sonntagsschnee, der über den Wasser lag. „Ich bin mir immer noch nicht im klaren, irgend etwas an der Propeller.“

## Heiratsversicherung in Italien

Um die von der kaiserlichen Regierung gemischte Versicherung der Heiratsversicherung zu fördern, ist mit Genehmigung des Duce eine „Heiratsversicherung“ eingeführt worden. Von jetzt an wird den Brautpaaren eine „Heiratsversicherung“ zu günstigen Bedingungen angeboten. Die nicht nur die Zukunft der Familie sichert, sondern reiches Kindergeld mit besonderen Preisen belohnt. Die Zahlung der Kinderprämien wird den jungen Ehepaaren während der ersten drei Monate der Heirat erhalten. Die Eltern erhalten ein monatliches Geldprämium, außerdem aber wird ihnen der Prämienpreis der Police sofort ausbezahlt, der unterhalb des am silbernen Hochzeitsstage oder beim Tode eines Ehegatten fällig wird. Mit der Übergabe der Police wird ein Vertrag unterschrieben, der die Eheheftung vollzieht.

## Zurechbare Folgen einer zerrütteten Ehe

Berlin, 24. Mai. Die 24jährige Ehefrau Gertrud K. nert in Berlin-Köpenick, die seit längerer Zeit von ihrem Mann getrennt lebt, hat ihr 14jähriges Söhnchen mit einem Wädelchen ertrötet. Ihr Mann war bei ihr erschienen und hatte erklärt, daß er das Kind zu sich nehmen wolle. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Beteiligten, und als der Ehemann die Wohnung wieder verlassen hatte, schritt die Frau in ihrer Verzweiflung zu dem grausamen Tat. Anschließend begab sie sich zur Polizei, um sich gegen den Mann zu wehren. Sie wurde jedoch von der Polizei gehalten und zur Polizei gebracht.

## Großfeuer im Sprotte-Bruch

Im Sprotte-Bruch, Sprottau (Schlesien), entfiel ein Brand größerer Ausmaße. Die grauegelbe Rauchwolke zog weit sichtbar in östlicher Richtung hin. Sämtliche Abteilungen der Arbeitsgruppe 106 (Brinmenau) und die Feuerwehren der ganzen Umgebung waren mit dem Brand befaßt. Der Brand streifte sich über den größten Teil des Sprotte-Bruchs hin. Bei der anhaltenden Trockenheit fand das entzündete Element reiche Nahrung in den kahlen Bodenbestand. Erst in der Nacht zum Mittwoch konnte das Feuer gelöscht werden. Die Entzündungsursache des Großfeuers, durch das eine unübersehbare Menge Bruchboden in Mitleidenchaft gezogen worden ist, ist noch nicht ermittelt. Der Schaden ist überaus groß. — Der Sprotte-Bruch wird durch den Freiwilligen Arbeitsdienst urbar gemacht.

## Wissenschaft und Weltanschauung

Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker.

Köln, 24. Mai.

Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker e. V. die im Rahmen der Akademie vom 22. bis 26. Mai in Köln abgehalten wird und auf der über 200 deutsche Chemiker in zahlreichen Fachporträgen den wissenschaftlichen Gedankenaustausch fördern wollen, wurde mit einem Begrüßungsabend eröffnet, zu dem neben führenden Wissenschaftlern und Wirtschaftlern auch politische Persönlichkeiten, darunter vor allem der Führer der Deutschen Arbeiterfront, Staatsrat Dr. Vey, und Gauleiter Staatsrat Grottel erschienen waren. Staatsrat Dr. Vey nahm im Verlauf des Abends das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er ausführte, daß alle Wissenschaft ohne die richtige Weltanschauung wertlos und für die Nation sogar schädlich ist. In der Vergangenheit hätten Wissen und Erkenntnis oft dazu geführt, den Instinkt und die Bedeutung der Rasse und des Blutes zu vernachlässigen. Die ungeheure Kraft des Blutes dürfe bei aller Anerkennung der Bedeutung der Wissenschaft nicht verkannt werden. In der Vergangenheit herrschte uns die Wissenschaft, statt daß wir sie beherrschten. Ehe man an die Wissenschaft herangehe, müsse man erst eine rechte Weltanschauung besitzen. Sollte die wissenschaftliche Arbeit für ein Volk von Wert sein, so dürfe man nicht im leeren Raum einer lagenhaften Objektivität operieren, sondern auf dem Boden der Wirklichkeit und im Glauben an die Zukunft des Volkes.

Wissen verpflichte zur Demut, denn die Wissenschaft könne keine neuen Gele aufstellen, sondern nur bereits vorhandene erkennen. Zum Schluss betonte Dr. Vey, daß die Wissenschaft keine internationale, sondern vor allem eine höchst nationale Angelegenheit sei, weil der neben dem Instinkt stehende Verstand eine Funktion der Rasse und des Blutes darstelle.

anordnung stimmt nicht recht. Es stört nicht und ist mich doch.“

„Heiliger Gott! Heute am Sonntag?“

„Macht der Sonntag etwas aus? Du hast die ganze Nacht geschlafen, und ich habe geglaubt, ob es an den Schrauben liegt, oder an was sonst. Niemand hat bemerkt, daß das Motorengeräusch anders klang, als es im Dbr hatte.“

„Es hat doch alles tadellos geklappt.“

„Es hat geklappt, ja! Zu toll! Immer wieder bellte ich dich mit meinen Angelegenheiten. Ich kaffee trinken und Seeforellen essen. Wievielst klug!“

„Du kommst mit!“ Ansanft stieß der Stab gegen den schwankenden Steg. „Glaubst du, ich habe dich umsonst über den See gefahren? Und ich denke auch, daß du mir verdienst, daß du einmal, nur dieses einzige Mal, deinen Willen dem meiner unterordnest. Hast du?“

lang bin ich dir untertan gewesen und habe immer nur auf das gehört, was du gesagt und das getan, was du gewollt hast. Nur sei dies eine Mal ein bisschen nett zu mir.“

Merlins Augen erwachten. Ein tiefes Rot ließ sich Gesicht erglänzen. „Ich weiß, wie unendlich ich dir weichen bin!“

„Zuweilen, ja!“ Dehne sprang aus der Kette und wartete Steg, hielt das Fahrzeug an der Kette fest und wartete bis Merlin ausgefahren war. „Sofort befehle ich den Stab an den Mast, der weit aus dem Wasser ragte.“

„Kaffee oder Wein?“ fragte er, als sie aufsteigen wollten, einer rebenimponierten Laube aufsteigen. „Wein!“ Ich trage eine solche Unruhe im Blut. Ich leidet verliert sie sich dann. Sechzig Monate habe ich nichts mehr von meinem Vater gehört.“

„Und wie lange bist du nicht mehr zu Hause gewesen?“

„Drei Jahre.“

Merlin las den Vorwurf in den Augen des Freundes und senkte den Blick. „Ich habe keine Zeit gehabt.“

„Man muß auch einmal das eigene Ich befehle sein.“

„und an die denken, die uns lieben.“

„Wer liebt mich denn?“ kam es resigniert.

„Dein Vater!“

„Der — ja!“

Fortsetzung folgt.

# Aus der Heimat

Evangelberg, den 24. Mai 1934.

## Gedanken zum Sonntag

Die christliche Kirche hat den heutigen Sonntag Trinitatis genannt, d. h. Dreieinigkeitsfest. Weil die drei Gottheiten, d. h. der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, die Gottheit des Sohnes aus Kreuz und der Erhaltung der Welt durch die Sendung des heiligen Geistes in der Welt — an den drei großen christlichen Festen gefeiert werden, so steht dieser Sonntag gewissermaßen als Abschluss der festlichen Hälfte des Kirchenjahres da. Er fasst noch einmal die verschiedenen Strahlen dieser Höhepunkte in einem Brennpunkte zusammen, um sie dann wieder wie in einen hellen Schein in die andere Hälfte des Kirchenjahres vorauszuwerfen und mit ihrem Glanze alles zu erfüllen und zu durchdringen. So zeigt gewissermaßen dieser Sonntag Trinitatis von dem bisher Gewohlenen.

In uns aber erhebt sich die ernste Frage: Sind uns die drei Gottheiten Gottes auch etwas gewesen, wovon wir zu leben haben, haben sie etwas an uns gewirkt, das nun auch nachwirkt? Sind wir — wie es im Trinitatis-Evangelium heißt — „wiedergeboren“ zu einem neuen, wahren Leben aus der Liebe Gottes des Vaters, die zu Weisheiten offenbart ist, durch die Erlösung, die zu Ostern vollbracht ist, durch die Heiligung des Geistes, der zu Pfingsten ausgegossen ist? Ist etwas davon auch in unserm eigenen Leben, in unserm Tun und Treiben zu spüren? Das ist die Frage, in welche sich der praktische Ertrag unserer großen christlichen Feiern schließlich zusammenfasst, das ist die Frage, die uns der heutige Trinitatis-Sonntag stellt. Und diese Frage müssen wir uns alle andern Sonntage hindurch irgendwie praktisch beantworten.

Ein berühmter Kirchenhistoriker hat über die Kirchen-geschichte die Worte geschrieben: „Alles hat seine Zeit; der Herr der Zeit ist Gott; der Zeiten Wendepunkt ist Christus, der rechte Zeitgeist ist der heilige Geist“. Das gilt auch für jedes Christenleben, ja, für jedes Menschenleben. Und wie Bismarck in seinem Wappen drei Eichenblätter hatte mit der Aufschrift: „in trinitate robur“, d. h. in der Dreieinigkeit Kraft, so liegt auch für uns — recht verstanden — in dem Gedanken der göttlichen Dreieinigkeit eine Kraft für unser eigenes Leben.

**X. Ziegenzuchtverein.** Am Sonnabend, den 2. Juni 1934, abends 8 Uhr findet im „Grünen Baum“ eine Versammlung statt, die zum Ziele die Gründung eines Ziegenzuchtvereins hat. Die Ziegenzüchter werden zu dieser Versammlung herzlich eingeladen. Auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil wird verwiesen.

**— Eine vielfach missverstandene Zeitungsmeldung** gehen dem Leiter der Landesstelle Kurhessen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda Veranlassung zu der Mitteilung, daß er nicht nach Berlin abzurufen, sondern lediglich mit neuen Aufgaben betraut worden ist.

**Kassel.** Gauleiter Staatsrat Weinrich, der bekanntlich eines Blinddarmlleidens wegen einige Zeit im Landeskrankenhaus weilte, hat nach einer von Obermedizinalrat Dr. Mannel durchgeführten glücklich verlaufenen Operation am Sonnabend das Landeskrankenhaus wieder verlassen können. Das Befinden des Gauleiters ist erfreulicherweise den Umständen entsprechend recht gut, so daß er voraussichtlich bald wieder seine Dienstgeschäfte selber wieder übernehmen kann.

## Allerlei Neuigkeiten

**Trauerfeier in Friedrichsrg.** In Friedrichsrg. wurde eine Trauerfeier für die drei Opfer des Schönerer Kraftwagenunglücks abgehalten. Die drei Särge waren im Rathaus aufgebahrt, wo Arbeitsdienstfreiwillige die Ehrenwache hielten. Unter Glockengeläut wurden die Särge aus dem Rathaus auf den Markt getragen und dort aufgebahrt. Es sprachen der katholische Geistliche und der evangelische Standesbeamte. Dann folgte die große Trauerzug in Bewegung. Auf dem Hauptbahnhof erfolgte der Abschied von den Toten, die in ihre Heimat überführt werden. Die Kapelle spielte das Lied vom guten Kameraden, dann wurden das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied gesungen. Die Vertreter der Behörden v. w. besuchten anschließend die im Krankenhaus liegenden Verletzten. Die Ärzte haben Hoffnung, alle Verletzten, wenn keine Komplikationen eintreten, am Leben erhalten zu können.

**Die See gibt ihre Opfer frei.** Der auf Schlepper „Mercur“ tätige gewesene Matrose Richard Krichahn wurde in der Nähe der Norddeutsche Tiefenbau angetrieben. Die Leiche wurde zur Aufräumung gebahrt und wird am Freitag in Bremerhaven beigesetzt werden.

**Ermodel aufgefunden.** In Königsberg wurde der 52 Jahre alte stellenlose Kaufmann Eugen Wülken in seiner Wohnung ermordet. Außer Würgewunden am Hals waren äußere Verletzungen nicht festzustellen. Bisher fehlt von dem Täter jede Spur.

**Schreckensherrschaft von Schwerverbrechern.** 27 Schwerverbrecher brachen aus dem Staatsgefängnis von Jaridot (Britisch-Indien) aus, nachdem sie zwei Wachtposten niedergeschossen hatten. Die Ausbrecher terrorisieren jetzt die ganze Umgebung. Zwei Zeugen, die über die Flucht Angaben vor der Polizei machten, wurden von den Verbrechern niedergeschossen. Der eine war auf der Stelle tot, während der andere schwerverletzt in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Polizei gelang es, einige Ausbrecher festzunehmen; mehrere wurden erschossen. Die übrigen legen die Terrorisierung der Bevölkerung fort.

**Bergsteiger tödlich abgestürzt.** Am „Großen Kirchturn“ des Wartensteins stürzte der Münchener Bergsteiger Franz Jode tödlich ab. Ein Kamerad, der gleichfalls abstürzte, blieb unverletzt. Die Leiche konnte geborgen werden. Sie wurde nach Garmisch gebracht.

**Merkwürdiges Einsturzungsunglück.** Ein riesiger Wasserfont, der sich im Bodensee eines liebenswürdigen Gebäudes in Chicago befand, brach plötzlich durch die Decke des obersten Stockwerkes und durchdrang dann eine Zimmerdecke nach der anderen bis zum Erdgeschoß. Drei Tote und 20 Verletzte wurden geborgen. Man befürchtet aber, daß die Verwundeten noch größer sind.

**Neuer Rekord, England-Australien.** Die neuseeländische Fliegerin Jeanne Batten, die von Kupang auf der niederländischen Insel Timor nach Port Darwin in Australien gestartet war, hat den gefährlichen Flug über die Timor-See glücklich überwunden und ist in Port Darwin gelandet. Sie hat damit den bisherigen Rekord der bekannten englischen Fliegerin Amy Johnson-Mollison, die für ihren Flug England-Australien im Jahre 1930 19½ Tage brauchte, um volle drei Tage geschlagen.

**Kraftwagenunglück fordert drei Todesopfer.** In Bangerdorf bei Nürnberg geriet infolge Übermüdung des Führers ein mit etwa 40 M.-Männern besetzter, von einem Unfall zurückgekehrter Kraftwagen mit Anhänger an einen Baum. Dabei wurden drei M.-Männer getötet und drei schwer verletzt.

## Fortschritte der Regierungstruppen in Japan.

Nach einer Meldung aus Schanghai berichtet das Militär-Hauptquartier, daß die Stadt Kienninghien in West-Japan nach fünfzigem Kampf erobert worden ist. Die Kommunisten verloren 4000 Tote und Verwundete. Man erklärt, daß die Kommunisten jetzt nur noch der Bezirkshauptstadt in Japan und sechs in Japan in ihrer Hand haben.

**Internationaler Schwindler festgenommen.** Die New Yorker Polizei verhaftete einen internationalen Schwindler, den 51jährigen Max Eisel aus der Tschechoslowakei, der als „Direktor des schwäbisch-deutschen Kulturbundes in Neu-Süd-Wien“ ausging und mit gefälschten Ausweisen und Empfehlungsschreiben Bildbrude von Dolomitenland betriebe. Der Ertrag sollte angeblich der Finanzierung deutscher Minderheitsschulen in Südschweiz dienen. Eisel machte überall gute Geschäfte. Er legte nur Probebrude vor, nahm die Bestellungen an, fälschte die Gelder, 3 bis 12 M. je bestelltes Bild, und verschwand dann auf Nimmerwiedersehen. Eisel wurde in Deutschland, wo er seit dem Frühjahr 1933 sein Unwesen trieb, mehrfach festgenommen, jedoch.

## Helfst helfen!

In einem brennenden Grabe, drunten im Badener Land, ruhen 86 deutsche Bergknapen.

Menschliche Hilfe ist schon seit vielen Tagen aufgegeben; die Leiber unserer Kameraden sind in glühende Asche zerfallen.

80 deutsche Arbeiterfrauen und 300 Baben und Mädel haben durch ein furchtbares Geschehnis den Gatten und Vater verloren.

## Jetzt müssen wir einspringen!

Wir sind die Arbeitsbrüder unserer Kameraden und müssen ihnen über den Tod hinaus die Treue halten. Die durch die bisherige Pilsaktion eingegangenen Gelder sind noch nicht ausreichend.

## Der Gau Kurhessen greift deshalb geschlossen ein!

Jeder Betrieb und jede Werkstatt gibt ihr Opfer, niemand fehlt! Wer mit Pfennigen zu rechnen hat, opfert einen Pfennig, der Bergwerksteile gibt dafür einen Taler.

Zahlungstellen sind:

Postkassentonto Frankfurt a. M. Nr. 9095 (Bergmannshilfe Gau Kurhessen)

Kassenverwaltung der DMV und NSD, Kassel, Haus der Arbeit, Spohrstr. 6

Gau-Kassenverwaltung Kassel, Adolf-Hitler-Haus, sämtliche Banken u. Sparkassen im Gau Kurhessen.

Heb nationale Solidarität! Leid Nationalsozialisten!

gez. Weinrich, gez. Köhler, Gauleiter u. Staatsrat Gaubetriebszellenobmann und Bezirksleiter der DMV Kurhessen.

## Von gestern bis heute

Gauleiter Frauendienst in München.

Wie die Landesleitung Ostpreußen der NSDAP mitteilt, sind der Gauleiter des Gauess Wien der NSDAP, Alfred Eduard Frauenfeld und der Gauinspektor dieses Gauess Neumann, in München eingetroffen. Wechsel in der Berliner Sowjetbotschaft.

Der russische Botschafter Chintskul verläßt Ende Juni Berlin. Der neue Botschafter Sibir, für dessen Ernennung das Abgrem der Reichsregierung erteilt worden, dürfte einen Berliner Polken nicht von Mitte Juli an treten.

Scharfes Vorgehen gegen polnische Nationalradikale.

Ein vom national-radikalen Lager in Warschau veranfaßter Werbemarsh, an dem 600 Personen teilnahmen, wurde von der Polizei aufgelöst. 300 Teilnehmer sind verhaftet worden. Ein großer Teil von ihnen wurde alsbald wieder auf freien Fuß gesetzt; 120 Verhaftete aber werden sich vor dem Schnellgericht wegen öffentlicher Beleidigung zu verantworten haben.

Neuer Chef des bulgarischen Generalstabs.

Größere Personalveränderungen sind innerhalb der bulgarischen Armee vorgenommen worden. Veröffentlicht wurden zunächst die Ernennungen des neuen Generalstabschefs, Generalmajor Georgiew, und des Sostoiets Garnisonkommandanten Jasseff. Darüber hinaus sind auch zahlreiche weitere hohe Kommandostellen in der Hauptstadt und in der Provinz neu besetzt worden. Für die Hauptstadt, die eine Zahl hoher Offiziere entlassen und verhaftet worden sei, weil sie sich geweigert hätten, aktiv am Staatsstreik teilzunehmen, war bisher keine Befestigung zu erlangen.

Jüdischer Generalstreik in Palästina.

In ganz Palästina sind die Juden zum Protest gegen die Einwanderungsbeschränkungen, die die Regierung verfügt hat, in den Generalstreik getreten. Der Streik dehnt sich auch auf die Verkehrsmittel aus.

# Aus dem Gerichtssaal

Eine Million verurteilt.

Vor der 13. Großen Strafkammer des Berliner Landgerichts begann der Prozeß gegen den früheren Hauptkassierer einer großen Erbschaft- und Sterbefälle, den 50 Jahre alten Kaufmann Max Wittmann, dem zur Last gelegt wird, rund eine Million Reichsmark in der Zeit von Mai 1927 bis November 1930 veruntreut zu haben. Mitangeklagt sind der 60jährige Büroangestellte Walter Ludwig, der 51 Jahre alte frühere präfektive Arzt Dr. Adolf Beck sowie weitere drei ehemalige Angestellte der Krankenkasse. Wittmann hatte die Hauptbücher der Berliner Abteilung der Krankenkasse zu führen. Seine Verurteilungen hat er lange Zeit dadurch verdeckt, daß er Fälschungen vornahm und seine fingierte Ausgaben oder zu niedrige Einnahmen eintrug. Außerdem wirft die Anklage Wittmann in einem weiteren Falle noch Untreue vor, weil er ungebetene Wechsel des damaligen, inzwischen verstorbenen Geschäftsführers im Namen der Krankenkasse disponierte und sich dafür Provisionen zahlte. Seine Betrügereien führte Wittmann mit Hilfe des Angeklagten Ludwig durch. Die drei ebenfalls unter Anklage stehenden Angestellten der Krankenkasse haben sich der Begünstigung schuldig gemacht.

## Berschiedenes

Ein gigantischer Plan.

Die Zeitung „L'Echo de Paris“ meldet aus Paris, daß ein polnischer Ingenieur Adalbert Kramsztyl, der in Südamerika tätig ist, nach London und Paris gekommen sei, um einen Plan über den Bau einer Brücke, die England mit Frankreich verbindet, vorzulegen. Die Verbindung Englands mit dem Kontinent soll nicht mehr, wie früher wiederholt geplant wurde, durch einen Tunnel erfolgen. Die Brücke über den Ärmelkanal würde genau um 40 Prozent weniger kosten als der Tunnel. Somit erscheint das Projekt sowohl vom technischen als auch wirtschaftlichen Standpunkt durchführbar. Eine private Gesellschaft, zusammengelegt aus Finanzleuten verschiedener Länder, sollte das nötige Baukapital stellen. Ihre Einnahmen würde die Gesellschaft im Ertrags der Eisenbahn und der Straße, die über die Brücke geführt werden, finden. Den Hauptgewinn würde jedoch eine künftige Zölle, ausgestattet mit allem Luxus, abwerfen. Die Insel sollte genau in der Mitte zwischen den beiden Ufern gebaut werden.

## Kurze Notizen

Wie die Auslandsorganisation der NSDAP, Hamburg meldet, hat die von der Landesgruppe China der NSDAP ins Leben gerufene Sammlung zur Arbeitsbeschäftigung spende den stattlichen Betrag von 185 000 Silberdollars ergeben.

Die Wirtschafts- und Zollverhandlungen zwischen Danzig und Polen sind vom 14. bis 18. Mai in Krakau weitergeführt worden und haben einen guten Fortgang genommen. Die Verhandlungen werden am Freitag, den 25. Mai, in Danzig fortgeführt.

Das schwedische Küstenpanzerjäger „Oskar II.“, das als Radettenjagdboot verwendet wird, durchfuhr am Mittwochmorgen, von der Ostsee kommend, die Holtenauer Schlei. Das Kriegsschiff befindet sich auf einer Ausbildungsreise nach dem Mittelmeer.

Wie mitgeteilt wird, wird der österreichische Bundeskanzler Dollfuß im Einvernehmen mit dem Unterrichtsminister Schöndl bereits in den nächsten Tagen den Vizekanzler Starobinski mit der Leitung des gesamten Sportwesens in Österreich beauftragen.

Der Außenangriff des amerikanischen Repräsentantenjaules billigte einstimmig den Vorschlag, Roosevelt zu ernächtigen, Waffenverkäufe nach Bolivien und Paraguay zu verbieten.

## Turnen und Sport

Zum Trainer der deutschen Olympia-Ringer wurde der veltische deutsche und Europameister Jean Földes bestimmt. Der Hamburger ist einer der wenigen Ringer der Welt, die Griechisch- und Freistil-Ringen gleichmäßig gut beherrschen. Seine angjährige Kampferfahrung und sein reiches Wissen werden sich bestimmt beachtend auf die ihm anvertrauten Schützlinge auswirken.

Eine überwältigende Teilnahme wird der 27. Großstadtfestlauf Potsdam-Berlin finden. Es werden sich 185 Mannschaften mit insgesamt 7500 Läufern und Läuferinnen; das Ergebnis des Vorjahres ist damit um nicht weniger als 75 Mannschaften übertritten worden. Im Hauptwettbewerb von Potsdam nach Berlin über 25 Km. starten 62 Männer- und 10 Jugendmannschaften. Bemerkenswert ist die Teilnahme von drei Jugendmannschaften der SA.

Eine Ostlandfahrt unternimmt die Leipziger Fußball-Stadtmannschaft zu Beginn der neuen Spielzeit. Es sind Spiele am 18. August in Stettin, am 19. August in Stolp und am 22. August in Danzig vorgesehen. Bereits am 31. Mai spielen die Leipziger in Warchau gegen Polens Nationalteam.

## Bereinskalender

### Kleinkaliber Schützenverein

Heute abend 7/6 Uhr Übungschießen der Schützen, die beim Fortschulst mitgeschießen.

Bereinsführer.

### Gesangverein „Liedertafel.“

Freitag Abend 9 Uhr Gesangsstunde — Ratsteiler. Von den Teilnehmern am Kasseler Musikfest darf keiner fehlen.

## SS Schwarzes Brett der Partei.

### NS-Frauenchaft Evangelberg.

Freitag Abend 7/9 Uhr Frauenchaftsabend im Beizensaal der Bürgerhalle.

# Nationalsozialistisches Gedankengut

## Das Amt für Agrarpolitik bei der Reichsleitung der NSDAP

Im Frühjahr 1930 erhielt Pq. R. Walther Darré vom Führer den knappen, aber schwerwiegenden Befehl, die deutsche Bauernschaft zu organisieren. Das war zu einer Zeit, in der die NSDAP noch klein war und im schwersten Kampf mit den politischen Gegnern lag. Besonders auf dem flachen Lande war zu dieser Zeit, von wenigen Ausnahmen abgesehen, fast gar nichts organisiert. Die Organisation war mühsam durchzuführen und stand fast in der Stadt, konnte jedoch auf dem Lande unter den Bauern nur langsam Fuß fassen.

Um vorwärts zu kommen, mußten andere Wege gefunden werden. Wege, die es ermöglichten, in enger Anlehnung und unter Zuhilfenahme der bereits bestehenden landlebenden Parteiorganisation an die Bauernschaft heranzukommen.

Aus diesen Gesichtspunkten heraus führte Pq. Darré das System der „Fachberatung“ in der NSDAP erstmals ein.

An engster Zusammenarbeit mit den Gauleitungen wurde zunächst für jeden Gau ein sog. „landwirtschaftlicher Kaufberater“ (LKB) eingesetzt. Die landwirtschaftlichen Kaufberater wurden den Gauleitern als agrarpolitische Berater zur Seite gestellt mit der besonderen Aufgabe: vor allem in der Verbindungsmannschaft zu sein zwischen politischer Leitung und den bäuerlichen Berufsgruppen, ferner auch Verbindungsoffizier zu sein zur Abteilung Landwirtschaft bei der Reichsleitung der NSDAP. Durch dieses System der Fachberatung wurde eine Stärkung der politischen Leitung vermieden, dagegen wurde hierdurch die Gesamtorganisation erheblich schlagkräftiger gemacht durch Verbreiterung der Arbeitsbasis der Partei.

An unermüdlicher beständiger Auslesearbeit wurde dieses Fachberatertum des agrarpolitischen Apparates (a2) so weit ausgebaut, daß neben sämtlichen Gauleitungen auch jede Ortsgruppe einen landwirtschaftlichen Fachberater erhielt (Landw. Kreisfachberater = LKF, Landw. Ortsgruppenfachberater = OLF).

Es war ganz natürlich, daß entsprechend dem Ausbau des agrarpolitischen Apparates auch die agrarpolitische Arbeit bei der Reichsleitung der NSDAP sich organisch vergrößerte.

Nachdem gerade die für uns ungünstige Wahl vom 6. November 1932 besonders deutlich zeigte, daß die deutsche Bauernschaft auch damals schon in tiefstem Vertrauen hinter Adolf Hitler stand, sah der Führer den bedeutungsvollen Entschluß, die Arbeit Pq. Darrés dadurch besonders zu würdigen, daß er durch Verfügung vom 14. 12. 1932 das Amt für Agrarpolitik bei der Reichsleitung der NSDAP einrichtete und gleichzeitig Pq. Darré zum Leiter dieses Amtes ernannte.

Die Hauptaufgaben des Amtes für Agrarpolitik in Gegenwart und Zukunft sind:

Mit allen Parteiorganisationen eine beständige lebendige Verbindung aufrechtzuerhalten, das geistige Rückgrat für den agrarpolitischen Apparat zu liefern, die Öffentlichkeit über unsere agrarpolitischen Ziele aufzuklären unter Zuhilfenahme der verschiedensten Werbemittel (Presse, Rundfunk, Film), über den Verbindungsstab der NSDAP die Führung aufrechtzuerhalten mit den Regierungsstellen und den reichsgeheglichen Ständeververtretungen (insbesondere dem Reichsnährstand). Die vornehmste Aufgabe des Amtes für Agrarpolitik jedoch ist die, über den agrarpolitischen Apparat einen nie verlassenden und sich stets erneuernden Austausch zwischen Partei und bäuerlicher Bevölkerung aufrechtzuerhalten, hierdurch einen gesunden bäuerlichen Führernachwuchs durch natürliche Auslese zu erhalten und nicht zuletzt, auf dieser Grundlage beständig dafür zu sorgen, daß im Dritten Reich nicht nur die gesamte Bauernschaft sondern auch alle anderen Volksgenossen den agrarpolitischen Maßnahmen der Regierung volles Verständnis entgegenbringen.

## Volkswirtschaft

### Berliner Effektenbörse.

Bei geringen Umsätzen war die Kursentwicklung am Aktienmarkt der Berliner Effektenbörse vom Mittwoch nicht einheitlich. Da die Transaktionsverhandlungen noch nicht zum Abschluß gekommen sind, bewahrten Publikum wie Börsenreise starke Zurückhaltung. Die Kursgestaltung wurde oft durch kleine Orders beeinflusst. Montanwerte gaben durchweg leicht nach, nur Maximalwerte (minimale 1,87 Prozent) waren stärker gedrückt. Während von Braunkohlenwerten Niederlaufende Rohle und Silb-Brennstoffe rückgängig waren, stiegen Rheinische Braunkohlen an. Beifert waren u. a. Koksmerse (plus 2 Prozent) und Reichsbankanteile, die sich um mehr als 1 Prozent erhellen. Ferner Metallwerte, Nordd. Lloyd (plus 2 Prozent) und Hapag (plus 1,75 Prozent). Als widerstandsfähig erzielten sich Bemberg, dagegen hatten Aktien einen Verlust von 1,87 Prozent zu verzeichnen. Am Rentenmarkt war die Haltung überlegend fest. Neuwahlanteile war bei kleinen Umsätzen nur wenig verändert. Mittelkassenteile laa ziem-

Für die uns zu unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten

Danken wir recht herzlich

Spangenberg, den 23. Mai 1934.

Konrad Brehler u. Frau

Freitag & Sonnabend  
wieder la. frischen  
Spargel

KARL BENDER

Freitag, den 25. Mai nachmittags 5 Uhr anfangend auf der Esse, soll das Futter (Gras, Alee u. Luzerne) auf den noch dem Kreis gehörenden Grünlandflächen an Ort u. Stelle verkauft werden.

Reitler.

lich ist. Schuldverschreibungen, Dollarbonds, Anleihen und Reichsbankobligationen brachten ab Berlin. Einzahlungen betrugen 1,37 Prozent ein. Die Kurse der Staatspapiere blieben unverändert.

Am Geldmarkt stand Tagesgeld für erste Adressen wieder in großen Beträgen zur Verfügung. Der Satz stellte sich auf 4 bis 4,25 Prozent.

Am Devisenmarkt wurde der Dollar von den meisten europäischen Plätzen nur wenig verändert gemeldet. Im Berliner amtlichen Verkehr stellte sich der Dollar wieder auf 2,49.6. Das Pfund war mit 12,73 (12,74,5) erneut etwas niedriger.

Devisenkurse. Belgien (Belgien) 53,43 (Gold) 53,55 (Brief), dän. Krone 56,79 56,91, engl. Pfund 12,715 12,745, französ. Franken 16,50 16,54, holl. Gulden 169,53 169,57, ital. Lira 21,29 21,33, norm. Krone 63,80 64,01, österr. Schilling 47,20 47,30, poln. Zloty 47,25 47,35, schwed. Krone 63,53 63,67, Schweiz. Franken 81,23 81,39, span. Pesta 34,27 34,33, tschech. Krone 10,43 10,45, Dollar 2,494 2,498.

## Amthlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Berlin.

Waggen wurde am Berliner Getreidegroßmarkt vom Mittwoch sowohl von der Provinz als auch von den Berliner Mühlen weiter verkauft, während Weizen vernachlässigt blieb. Für Weizenaufrufpreise stellten sich die Preise per Last per Juli — auf 159,25 bis 160,25 und für Roggenheine auf 115,75 bis 116,50.

### Notierungen vom 23. Mai 1934.

| Für 1000 Kg.      |                     |
|-------------------|---------------------|
| Weizen märt.      | Beleg. Mähleintr.   |
| frei Berlin       | R II 163            |
| R II 188          | R III 166           |
| R III 193         | R IV 168            |
| R IV 191          | Braugerste gute     |
| Beleg. Mähleintr. | frei Berlin 172-176 |
| R II 194          | ab Station 163-167  |
| R III 197         | Sommergerste mittel |
| R IV 199          | frei Berlin 166-171 |
| Roggen märt.      | ab Station 157-162  |
| frei Berlin       | Hafer neu           |
| R II 157          | frei Berlin 171-176 |
| R III 160         | ab Station 162-167  |
| R IV 162          |                     |

| Für 100 Kg.              |                            |
|--------------------------|----------------------------|
| Weizenmehl Type 790      | Roggenmehl Type 815        |
| Preisg. II 26,25         | Preisg. II 22,50           |
| III 26,70                | III 22,95                  |
| IV 27,00                 | IV 23,25                   |
| Weizenkleie 11,75        | Roggenkleie 11,25          |
| Für 50 Kg.               |                            |
| Wollkornbrot 20,00-22,00 | Leinfuchsen 5,50-5,60      |
| Al. Erbsen 14,00-17,00   | Erbsenfuchsen 4,75-4,80    |
| Futtererbsen 9,50-11,00  | Trockenschmelz 5,20        |
| Beltschoten 8,00-8,25    | Sonntrot 5,00              |
| Adersböhnen 8,10-8,90    | ab Hamburg 4,55            |
| Widen 7,00-7,50          | ab Stettin 4,65            |
| Lupinen blau 5,85-6,25   | Kartoffelflocken 6,90-7,00 |
| do. gelb 7,60            | frei Berlin 7,30           |

Gemüsegroßhandelspreise. Amthlicher Marktbericht der Städtischen Markthallen-Direktion Berlin für inländisches Gemüse für 50 Kg. in Wd. Spindel 6-8, Blatt 7-10, Mohrrüben gemischt 1-7, Meerrettich 16-20, Kohlrabi Freiland 1-2,50, Spargel geb. 1. 25-30, 2. 14-18, 3. 7-11, lafe 1. 22-28, 2. 12-16, 3. 5-8, Bohnen Treibhaus mittel und klein 60-100, Schoten 20-22, Champignons Treibhaus weiße 1. 85-100, 2. 80, blaue 1. 80-90, Sellerie 8-15, Zwiebeln 5-5,50, große 5,50-6, 2. 4-5, 100 Kopf 3-5, Radisches Freiland Schodbund 0,80-1, Gureken Treibhaus 100 Stück 12-28, Kohlrabi Schod 0,70-1,50, Portree Schod 1,50-2,40, Beierfüße 100 Bund 3-8.

Berliner Obstpreise vom 23. Mai. (Preisware wird nicht notiert.) Für 50 Kg. in Wd. Stachelbeeren grüne 14-18, Äpfel helle 25-29, Erdbeeren helle 55-70, do. Wühler Jutta 40-55.

Berliner Magerviehpreise vom 23. Mai. Amthlicher Marktbericht vom Magerviehmarkt in Friedrichshagen. Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 66, Ferkel 254 Stück. Verkauf: Varghau. Preise gedrückt. Es wurden gezüchtet im Großhandel für Varghau Schweine 4-5 Monate alt 30-40, Bälte 3-4 Monate alt 20-30, Ferkel 8-12 Wochen alt 13-20, do. 6-8 Wochen alt 11-13, do. bis 6 Wochen alt Stück 10-11 Wd.

Fischgroßhandelspreise. Amthlicher Marktbericht der Städtischen Markthallen-Direktion Berlin für lebende Fische für 50 Kg. in Reichsmarkt: Aale mittel 95-110, Kleinmittel 1. 95-100, 2. 80 bis 85, Hechte 60, Schlei unsortiert 80-85, Portionen 90, Hechte extra groß 50, groß 70, mittel 70, Kleinmittel 80-85, kleine 80 bis 85, Karpfen Spiegel 53, Biele groß 35, mittel 20-25, Pläßen unsortiert 30, Bunte Fische 30.

Magdeburger Zuckernotierung vom 23. Mai. Weißzucker (einkl. Zuck. und Verbrauchssteuer) für 50 Kg. brutto für netto ab Fabrik, Verladestelle Magdeburg und Umgebung, bei Mengen von mindestens 200 Zentner. Gemacht Melis: Bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 32,25, bei Lieferung Mai 32,25. Tendenz ruhig.

Bremer Baumwollzucker. (Eröffnung vom 23. Mai.) Juli 13,09 @ 13,10 B, Oktober 13,29 @ 13,32 B, Dezember 13,39 @ 13,41 B, Januar 1935 13,43 @ 13,45 B, März 13,53 @ 13,56 B, Vofa 13,23 Cents. Tendenz abgemäch.

Berliner Metallpreise vom 23. Mai. (Für 100 Kg., Silber 1 Kg.) Elektrolytkupfer, prompt, ctf Hamburg, Bremen od. Rotterdam (Reinigung für Deutsche Elektrolytkupfernotiz) 46,75, Original-Hüttenaluminium: 98-99 Proz. Blöde, Barren 160, do. 99 Proz. Walz- und Drahtbarren 164, Reinmetall 98-99 Proz. 295, Antimon-Regulus 41-44, Rein Silber Barren 37,00-40,00.

## Gründung eines Ziegenzuchtvereins.

Am Sonnabend, den 2. Juni 1934, abends 8 1/2 Uhr findet im grünen Baum eine Versammlung statt, die zum Ziele die Gründung eines Ziegenzuchtvereins hat. Der Vereinsführer des Ziegenzuchtvereins Melsungen wird über die Vorteile des Zusammenschlusses der Ziegenzüchter sprechen. Die Ziegenzüchter werden zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Spangenberg, den 24. Mai 1934.

Der Bürgermeister:  
Fenner.

Sondern Sie ausdrücklich  
**MAGGI'S**  
Fleischbrüh-Würfel  
Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung

## Amthlicher Berliner Schlachthofmarkt.

Auftrieb: 1706 Rinder, darunter 308 Ochsen, 500 Kühe und Kälber, 1833 Kälber, 5416 Schafe, 13.011 Schweine. — Preise für einen Zentner Lebendgewicht in Wd.

| Ochsen:                                          |       |
|--------------------------------------------------|-------|
| 1. vollk., ausgemästete höchsten Schlachtwerts   | 23,5  |
| jüngere                                          | 14,5  |
| 2. sonstige vollfleischige                       | 35    |
| 3. fleischige                                    | 32-34 |
| 4. gering genährte                               | 29-31 |
| Kälber:                                          |       |
| 1. jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts | 31-32 |
| 2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete     | 29-30 |
| 3. fleischige                                    | 28-29 |
| 4. gering genährte                               | 23-25 |
| Schafe:                                          |       |
| 1. jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts | 22-25 |
| 2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete     | 18-21 |
| 3. fleischige                                    | 12-16 |
| 4. gering genährte                               | 12-14 |
| Ferkeln:                                         |       |
| 1. vollk., ausgemästete höchsten Schlachtwerts   | 32    |
| 2. vollfleischige                                | 30-31 |
| 3. fleischige                                    | 27-29 |
| 4. gering genährte                               | 22-25 |
| Ferkeln:                                         |       |
| 1. mäßig genährtes Jungvieh                      | 18-24 |
| Kälber:                                          |       |
| 1. Doppeltender bester Mast                      | 58-62 |
| 2. beste Mast- und Saugfäher                     | 48-52 |
| 3. mittlere Mast- und Saugfäher                  | 38-45 |
| 4. geringere Saugfäher                           | 28-35 |
| 5. geringe Kälber                                | 22-35 |
| Schafe:                                          |       |
| 1. beste Mastlamm (Stallmastlamm)                | 42-43 |
| 2. beste junge Mastlamm (Stallmastlamm)          | 40-41 |
| 3. mittlere Mastlamm und ältere Mastlamm         | 37-39 |
| 4. geringe Lamm und Hammel                       | 33-36 |
| 5. beste Schafe                                  | 31-32 |
| 6. mittlere Schafe                               | 31-32 |
| 7. geringe Schafe                                | 23-30 |
| Schweine:                                        |       |
| 1. Speckschweine                                 | 50    |
| 2. vollfleischige über 300 Pfd. Lebendgewicht    | 38    |
| 3. vollfleischige von 240-300 Pfd.               | 37-38 |
| 4. vollfleischige von 200-240 Pfd.               | 35-37 |
| 5. vollfleischige von 160-200 Pfd.               | 32-35 |
| 6. fleischige von 120-160 Pfd.                   | 32-35 |
| 7. fleischige unter 120 Pfd.                     | 32-35 |
| 8. Speckflauen                                   | 36-37 |
| 9. Sauen                                         | 33-35 |

Markterlauf: In allen Gattungen glatt.



Neue Uniform der Reichsbahn-Kraftfahrer.

Die fortwährende Vergrößerung des Kraftwagenbestandes der Reichsbahn und die damit verbundene Erhöhung des Personalbestandes hat die Einführung einer zweckentsprechenden Dienstkleidung notwendig gemacht. Der Uniformrod ist von leingrauer Farbe und mit 6 silbernen Knöpfen versehen. Am dem schwarzen Samtpiegel des Kragens ist ein dreifacher Kastenwagen in Silber mit Rot dargestellt.



Freitag, den 25. Mai früh  
9 Uhr steht ein Transport  
prima  
Oldenburger  
Läufer schweine  
bei Gastwirt Sch. Enzerott  
sehr preiswert zum Verkauf  
Eingelbach.

Drucksachen  
jealischer Art  
liefert schnell u. preiswert  
Druckerei S. Munzer

Klipps Kaffee  
H. Mohr.

lacke, Farben, Tapeten  
H. M O H R